

Deutscher Altphilologenverband
Landesverband Hessen
1. Vorsitzende Dr. Marion Clausen
Heinrich-Heine-Str. 7
35091 Cölbe
Tel.: 06421/690713
marion.clausen@gmail.com



Cölbe, den 20. September 2021

**An die
Latein- und Griechischlehrerinnen
und -lehrer in Hessen**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zum diesjährigen Altphilologentag, der am 06.11.2021 stattfindet, allerdings noch nicht wieder ganz in altbewährter Weise in Marburg, sondern rein digital. Wir werden Zoom nutzen. Alles, was im Zusammenhang mit Zoom wichtig ist, erfahren Sie in einer E-Mail, die Sie eine Woche vor Beginn der Veranstaltung bekommen. Diese E-Mail enthält den Zoom-Link für die Tagung und weitere Informationen.

Der digitale Tagungsmodus macht ein paar Änderungen nötig, über die ich Sie im Folgenden informieren möchte:

Anmeldung: Sie melden sich bitte, wie gehabt, per Email an. Senden Sie mir Ihre **Anmeldung per E-Mail an:** marion.clausen@gmail.com bitte **mit cc** an dav-verwaltung@gmx.de bis **spätestens zum 23.10.2021, möglichst aber früher**. Geben Sie dabei bitte **Name, Adresse, Mitgliedsstatus im DAV** an und **Ihre Workshopwünsche für Phase 1 und 2**, denn verständlicherweise möchten die Referenten wissen, auf wie viele Teilnehmer sie sich einstellen sollten.

Der Altphilologentag ist wie immer akkreditiert. Wer eine Teilnahmebescheinigung haben möchte, lädt sich bitte den Evaluationsbogen von der Homepage herunter und sendet ihn mir nach Ende der Veranstaltung ausgefüllt per Mail zu (ggf. als JPG). Sobald mir der Bogen vorliegt, schicke ich Ihnen Ihre personalisierte Bescheinigung zum Selbstaussdrucken.

Beitrag: Wie immer ist die Teilnahme für Mitglieder **kostenfrei**. Zur Deckung unserer Unkosten werden wir von **Nichtmitgliedern** einen **Tagungsbeitrag von 20 €** erheben. Alternativ können Sie für den **Jahresbeitrag in gleicher Höhe** Mitglied werden und so unsere Arbeit langfristig sichern. Sprechen Sie mich gerne an!

Die Struktur des Tages haben wir grundsätzlich beibehalten, so dass nach dem Vortrag am Vormittag die Mitgliederversammlung stattfindet. Hierfür bekommen alle Mitglieder einen Extra-Link. Da der Vorstand neu gewählt werden muss, brauchen wir ggf. etwas mehr Zeit. Daher haben wir dieses Mal auf die Austauschforen Latein und Griechisch verzichtet, möchten Sie aber ermuntern, die Mittagspause bis zum Beginn der Workshop-Phase 1 um 14:00 Uhr zu nutzen, um sich individuell zu vernetzen und so einen Austausch in Kleingruppen zu organisieren (z.B. über persönliche Erfahrungen mit digitalen Medien in den Alten Sprachen, Best Practice-Ideen für den Distanzunterricht, hybride Settings, aber natürlich auch Ideen für den Präsenzunterricht). Zugang zu Videokonferenzplattformen haben wir ja inzwischen wohl alle.

Die beiden Workshop-Phasen finden wie gewohnt von 14:00-15:30 Uhr und 15:45-17:15 Uhr statt. Es gibt je 5 parallele Angebote, die als Breakout-Rooms zur Hauptveranstaltung laufen werden.

Im Folgenden finden Sie zunächst die Programmübersicht und daran anschließend die ausführlichen Informationen zu den einzelnen Angeboten.

20. Hessischer Altphilologentag 2021

Eine Kooperation des Deutschen Altphilologenverbandes, Landesverband Hessen,
und des Seminars für Klassische Philologie der Philipps-Universität Marburg

Samstag, den 6. November 2021

digital (Zoom)

Programm-Übersicht:

| | |
|---------------------------|--|
| 10:00 Uhr – ca. 11:15 Uhr | Vortrag: Herr Prof. Dr. Hans Bernsdorff (Goethe-Universität Frankfurt): Die Hände des Schülers – Eine Sterbeszene Ovids (<i>Fasti</i> 5, 379–414) aus anthropologischer Perspektive |
| ca. 11:15 Uhr – 12:45 Uhr | digitale Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands |
| 12:45 Uhr – 14:00 Uhr | MITTAGSPAUSE (Gelegenheit zum individuellen selbstorganisierten Austausch) |
| 14:00 Uhr – 15:30 Uhr | Workshops Phase 1: <ol style="list-style-type: none">1. Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Homers Helden in <i>Ilias</i> und <i>Troja</i>-Film2. Herr Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Sprachförderung und sprachsensibler Fachunterricht: eine Herausforderung für den Lateinunterricht3. Frau Ingvelde Scholz: Das passende Leben finden?! Eine Unterrichtseinheit für die Oberstufe auf der Grundlage von Textauszügen aus Ciceros Schrift <i>De officiis</i> und Remo Largos Buch <i>Das passende Leben</i> (2017)4. Frau Dr. Ursula Mandel: Die Wangen der Penelope: Konkretisierung dichterischer ‚Reiz-Dezenz‘-Motive durch die Bildkunst5. Frau Eltje Böttcher: Ovids <i>Metamorphosen</i>: „Prequels“ und „Spin-Offs“ der griechischen Literatur? (Vandenhoeck & Ruprecht) |
| 15:30 Uhr – 15:45 Uhr | Pause |
| 15:45 Uhr – 17:15 Uhr | Workshops Phase 2: <ol style="list-style-type: none">1. Herr Rudolf Hennebühl: Das Phänomen Catull2. Frau Dr. Anna Elissa Radke: <i>Hercules in bivio</i> – Politische Bildung durch lateinische Dichtung3. Herr Alexander Ainalides / Frau Dr. Veronika Brandis / Frau Jana Schreiner: Übersetzungsmethoden in Theorie und Praxis4. Frau Ruth Schaefer-Franke: Ein neuer Umgang mit alten Texten – Texterschließung im Lateinunterricht (Klett)5. Herr Patrik Torwesten: Modern Learning - neue Wege? Impulsvortrag zur Gestaltung eines modernen Lehrbuchunterrichts im Fach Latein (C.C. Buchner) |
| 17:15 Uhr | ENDE (Evaluation und Versand der Teilnahmebescheinigungen per Email) |

Eröffnungsvortrag

Herr Prof. Dr. Hans Bernsdorff: Die Hände des Schülers – Eine Sterbeszene Ovids (*Fasti* 5, 379–414) aus anthropologischer Perspektive

Im fünften Buch der *Fasti* schildert Ovid, wie der weise Kentaur Chiron sich versehentlich mit einem Giftpfeil ritzt. Weder er selbst, der doch der Heilkunst kundig ist, noch sein Schüler Achill können das qualvolle Hinsterben verhindern. Im Laufe der Episode nimmt der Erzähler mehrmals in auffälliger Weise die Hände Achills in den Blick. Der Vortrag fragt nach der Bedeutung des Handmotivs im Zusammenhang der Episode selbst, vor dem Hintergrund der epischen, besonders der homerischen Tradition und nicht zuletzt im Lichte dessen, was die neuere Anthropologie über die Rolle der Hände im Prozess der Menschwerdung sagt. Anhand dieses Beispiels soll dafür geworben werden, die verschiedenen Teildisziplinen der Anthropologie, der philosophischen, aber vor allem auch der biologischen und der urgeschichtlichen nach konkreten und wissenschaftlich gesicherten Faktoren der *condicio humana* zu befragen und die künstlerische Bewältigung gerade dieser Faktoren in der Literatur in das Zentrum der Textinterpretation zu stellen.

Workshops Phase 1

Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Homers Helden in *Ilias* und Troja-Film

Homer steht mit seinen beiden Epen *Ilias* und *Odyssee* wie ein gigantischer Schatten über der gesamten antiken Literatur, der griechischen wie dann auch später der lateinischen, ja sogar der frühen christlichen. Angesichts dieser Bedeutung führt an einer Lektüre Homers im Griechisch-Unterricht in der Oberstufe kein Weg vorbei.

Auch wenn der Troja-Film von Wolfgang Petersen nun schon einige Jahre alt ist, so ist doch klar, dass die meisten Schülerinnen und Schüler ihn kennen und erwarten, dass man sich im Kontext der *Ilias*-Lektüre damit auseinandersetzt.

In diesem Vortrag wird daher eine Unterrichtsreihe vorgestellt, in der in Form von Arbeitsaufträgen konkrete Vorschläge gemacht werden, wie man den Film im Unterricht didaktisch zielführend einsetzen kann.

Herr Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Sprachförderung und sprachsensibler Fachunterricht: eine Herausforderung für den Lateinunterricht

Der Lateinunterricht hat schon seit dem 19. Jh. den expliziten Anspruch, auch zur ziel- oder muttersprachlichen Bildung beizutragen. Gleichzeitig wird aber schon seit dem 19. Jh. von Nicht-Philologen – oft zu recht – kritisiert, dass dies nicht nur misslingt, sondern gerade das Übersetzungsdeutsch im Lateinunterricht eine eigentliche Sprachbildung geradezu behindere. Erst in den letzten 10 Jahren hat die Fachdidaktik echte Konzepte entwickelt, wie Sprachbildung und Sprachförderung im Lateinunterricht gelingen kann. Im Workshop werden die aktuellen Ansätze vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei weniger auf der expliziten Sprachförderung für Lernende mit Migrationshintergrund als vielmehr auf einer allgemeinen Sprachbildung für alle Lernenden unabhängig von deren Erstsprache. Basis ist daher das Konzept des "Sprachsensiblen Fachunterrichts" von Josef Leisen und seine praktische Umsetzung für Latein (mit Unterrichts- und Aufgabenbeispielen). Die erste Hälfte behandelt die Wortschatzarbeit im Lateinunterricht auf der Grundlage empirischer Erhebungen, die zweite Hälfte umfasst die sprachensible Grammatikarbeit.

Frau Ingvelde Scholz: Das passende Leben finden?! Eine Unterrichtseinheit für die Oberstufe auf der Grundlage von Textauszügen aus Ciceros Schrift *De officiis* und Remo Largos Buch *Das passende Leben* (2017)

Viele Jugendliche sind auf der Suche nach ihrer Identität und einem glücklichen und erfüllten Leben sowie nach einem Beruf, der zu ihnen passt. Doch wie können junge Menschen ihre individuellen Stärken, Bedürfnisse und Grenzen entdecken und ein "passendes Leben" finden?

Zu diesem wichtigen Themenkomplex hat sich schon Cicero vielfältige Gedanken gemacht, die insbesondere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung anregen.

Anhand von ausgewählten und für den Lateinunterricht adaptierten Textpassagen aus *De officiis* I, 110 - 120 zeigt die Referentin, wie eine Unterrichtseinheit zu diesem immer noch aktuellen Thema "Individualität, Lebensform und Beruf" gestaltet werden kann. Zur Vertiefung und Weiterführung der Thematik werden außerdem Auszüge aus dem 2017 publizierten Buch "Das passende Leben" von Remo H. Largo herangezogen.

Frau Dr. Ursula Mandel: Die Wangen der Penelope: Konkretisierung dichterischer ‚Reiz-Dezenz‘-Motive durch die Bildkunst

Die Spannung zwischen Fremdartigem und uns Verwandtem in den klassischen Kulturen bietet sich für den Unterricht an. Waren Frauen der griechischen Antike in der Öffentlichkeit so gesichtsverhüllt wie heutzutage muslimische Frauen? Ist der Hidjab, sogar in Form des Niqab, ein letzter Zipfel einer bis in die Gegenwart reichenden Tradition „hellenischer“ Kleidungsstile von Frauen im Spannungsfeld zwischen sexueller Verlockung und Verschließung? Neuere alterswissenschaftliche Diskurse laufen in diese Richtung und verweisen dabei nicht nur auf Texte, sondern auch auf angebliche Evidenz der griechischen Bildkunst. In der Tat kennt die griechische Dichtung seit Homer die erotische Brisanz weiblicher Wangen (καλλιπάρης ist geradezu eine Standardcharakterisierung weiblichen Reizalters), und deren gestische Verhüllung oder Enthüllung sind tatsächlich auffällige Motive der griechischen Bildkunst. Die These von einer alltäglichen weiblichen Gesichtsverhüllung beruht jedoch auf einer naiv-modernen Auffassung von griechischer Bildkunst als dokumentarisch abbildend. Wie antike Darstellungen gesichtsverhüllter Frauen zu verstehen sind, erhellt erst, wenn man die gesamte kunsthistorische Entwicklung von frühgriechischer bis hellenistischer Zeit überblickt und die Erarbeitung einer speziellen Bildsprache nachvollzieht, in der ikonische Nacktheit und Bekleidetheit, Enthüllung und Verhüllung ihre jeweils bildinterne Bedeutung haben. Der narrative Kontext im Zusammenspiel mit der formalen Komposition liefert jeweils verlässliche Hinweise, um die soziokulturelle Funktion der weiblichen Gesichtsverhüllung stimmig zu erschließen – und auf dieser Grundlage mit Reiz-Dezenz-Motiven in antiken Texten in Einklang zu bringen. Einen entscheidenden Schlüssel stellt dabei die Ikonographie göttlicher Wesen bereit, die als Vorbilder bestimmter weiblicher Rollen beispielhaft verhüllt figurieren.



Hellenistische Bronzestatue aus dem 3. Jh. v. Chr., New York, Metropolitan Museum of Art, Inv. Nr. 1972.118.95, Bequest of Walter C. Baker, 1971 Photo CC0 Public Domain Dedication

Frau Eltje Böttcher: Ovids *Metamorphosen*: „Prequels“ und „Spin-Offs“ der griechischen Literatur? (Vandenhoeck & Ruprecht)

Aus gutem Grund zählen Ovids *Metamorphosen* zum Lektürekanon im Lateinunterricht. Wie in kaum einem anderen Werk zeigt sich hier, wie römische Dichter ihre traditionellen Vorbilder kennen und für ihre eigenen Zwecke anpassen. In über 250 Erzählungen präsentiert sich traditioneller Stoff im neuen

Licht: mal als „Fortsetzung“ oder „Prequel“, mal als „Spin-Off“ oder aus provokanter neuer Perspektive erzählt.

Im Workshop werden hierzu einige kurze Werkpassagen vorgestellt und diskutiert, wie sich im Lektüreunterricht durch den Vergleich mit den entsprechenden griechischen Passagen (in Übersetzung) diese Besonderheit römischer Dichtung erarbeiten lässt.

Workshops Phase 2

Herr Rudolf Hennebühl: Das Phänomen Catull

Catull bleibt innerhalb der römischen Dichtung ein (fast unerklärbares) Phänomen, sozusagen die Initialzündung für jede subjektive und selbstreflektierte Form von Dichtung in der lateinischen Literatur. Im Vortrag soll die Besonderheit der Catullischen Dichtung vor allem anhand des berühmten Epyllions **c. 64** (Hochzeitslied) vorgestellt werden. Dieses bietet eine Fülle von faszinierenden Zugängen zu antiker Dichtung und behandelt Themen, Motive und Fragestellungen, die für heutige Schüler überaus attraktiv sind und die zur Diskussion und zum existenziellen Transfer einladen.

Über **c. 68** (Allius-Elegie), in der das erste Treffen zwischen Catull und Lesbia im Hause des Allius geschildert wird, kann auch der **Lesbia-Zyklus** thematisiert werden.

Unterrichtliche Zugänge (vor allem im Bereich der Interpretation, der Bilddidaktik und der kreativen Rezeption) werden an Textbeispielen erläutert und gemeinsam besprochen.

Frau Dr. Anna Elissa Radke: *Hercules in bivio* – Politische Bildung durch lateinische Dichtung

Meine Gedichtsammlung "*Hercules in bivio*/ Herkules am Scheideweg" war für den Wahlkampf der Bundestagswahl gedacht und enthält Themen wie: Menschenrechte, Abschiebung, Polizei, Afghanistan, Verrat der Ortskräfte, Kritik an MinisterInnen u.a. Daher bleiben die Texte auch über den Wahlkampf hinaus aktuell. Um Menschlichkeit wird es gehen, solange es Dichtung gibt!

Aber bei allen Themen weise ich darauf hin, wie sie bei den klassischen Autoren (Catull, Vergil, Horaz oder auch in der Bibel) verankert sind, gemäß meinem kallimachischen Dichtungskonzept.

Hinweis: Zur Vorbereitung kann das Buch bei der Autorin erworben werden (email: h.e.hessa@gmx.de): Der Gedichtband hat keinen festen Preis. Im Laden müsste er zwölf Euro kosten. Die Autorin bittet stattdessen um Spenden für Flüchtlingsarbeit an diese Adresse: Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge (CAF) Bankverbindung: DE12 5335 0000 0038 0007 64.

Herr Alexander Ainalides / Frau Dr. Veronika Brandis / Frau Jana Schreiner: Übersetzungsmethoden in Theorie und Praxis

Im Workshop sollen in einem Theorieteil Schwierigkeiten beim Übersetzungsvorgang, bewährte Methoden und neue Ansätze systematisch vorgestellt werden. Es schließen sich zwei Einblicke in die Unterrichtspraxis an: Die klassischen Methoden des Dreischritts und des Linearen Dekodierens, die vor rund fünfzig Jahren für eine Schülerschaft sehr anderer Prägung als heute erdacht wurden, sind für Lerngruppen an heutigen „gewöhnlichen“ Frankfurter Gymnasien modifiziert worden und werden im Unterrichtsalltag konsequent angewendet. Zum Kennenlernen und Erproben dieser Vorgehensweisen sowie zur konstruktiv-kritischen Betrachtung laden wir herzlich ein!

Frau Ruth Schaefer-Franke: Ein neuer Umgang mit alten Texten – Texterschließung im Lateinunterricht (Klett)

Das Übersetzen lateinischer Texte zählt zu den wesentlichen Aktivitäten im Lateinunterricht. Doch für Schülerinnen und Schüler ist dies häufig angstbesetzt und selten zufriedenstellend. Bis heute wird vielfach im Lateinunterricht versucht, durch ein systematisches Analysieren grammatikalischer und syntaktischer Strukturen den Vorgang der Erschließung zu erleichtern. Die Ergebnisse lassen allerdings oft zu wünschen übrig. Ausgehend von der Leseforschung und Erkenntnissen der Gedächtnispsychologie

möchte die Referentin eine andere Herangehensweise vorstellen, die den Fokus stärker auf die Sinnentnahme setzt, aber eine sprachliche Analyse nicht vernachlässigt.

In der Veranstaltung wird das Verfahren exemplarisch durchgeführt und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine digitale Umsetzung erfolgen kann.

Herr Patrik Torwesten: Modern Learning - neue Wege? Impulsvortrag zur Gestaltung eines modernen Lehrbuchunterrichts im Fach Latein (C.C. Buchner)

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich unsere Vorstellung vom Lern- und Leistungsbegriff deutlich verändert. Das Lernen wird ganz selbstverständlich als ein individueller Prozess in den Mittelpunkt gerückt, der Leistungsbegriff ist so komplex geworden, dass Lernende auf verschiedenen Ebenen zeigen können, was in ihnen steckt, und auch die Digitalisierung von Lernwegen eröffnet dabei neue Möglichkeiten, die allzu oft nur unzureichend ausgeschöpft werden.

In diesem Vortrag möchte der Referent ausgehend von einigen ausgewählten Thesen zum modernen Lernverständnis im digitalen Zeitalter aufzeigen, wie ein Lehrwerk die Gestaltung moderner Unterrichtsszenarien, die einem modernen Lernbegriff gerecht werden, unterstützen kann. Der Vortrag wird dabei konkreten Bezug zum neuen Lehrwerk prima des C.C. Buchner Verlags nehmen, dessen (digitale) Lernangebote unter die Lupe nehmen und vorstellen sowie zur gemeinsamen Beurteilung einladen.

Um unsere E-Mail-Datei weiter vervollständigen zu können, schicken Sie bitte, falls noch nicht geschehen, eine E-Mail von Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse an mich: marion.clausen@gmail.com

Denken Sie bitte auch daran, uns Adressenänderungen mitzuteilen!

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes – wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Marion Clausen, Vorsitzende